

darauf richten, die Simonie unter den Kurialen auszumerzen⁹². Diese Worte (*sermones*) habe er nicht in kühner Absicht, sondern in furchtsamem Gottvertrauen geschrieben⁹³.

Die Textgestalt markiert Niems Elaborat somit recht deutlich als schriftliche Eingabe. Dass der Schreiber von E sie als Rede qualifizierte, mag darin begründet sein, dass der Text in seiner Struktur einer Themapredigt ähnelt⁹⁴ und teils oratorische Elemente enthält, so, wenn Niem in seiner Kritik an den Translationen Bonifaz' IX. schreibt: „Oh, wenn ich es mich nur trauen würde zu sagen, wie beklagenswert diese schlimme Regelung ist!“ (*O si dicere auderem, quantum est de tam turpi et iniquo statuto dolendum*) oder wenn er den Papst mehrfach anspricht: *O papa, qui sic honoras confratres et coepiscopos ... Credis forte, quod semper deus dormiat?*⁹⁵.

Inhaltlich bewegt sich der Text somit auf der Grenze zwischen Traktat und Rede und weist somit eine Charakteristik auf, die vielen Elaboraten der Zeit zu eigen ist. Daher kann seine Rezeption als Rede kaum erstaunen⁹⁶. Letztlich nicht zu entscheiden ist, ob dieser Text lediglich eine Akteneingabe Niems an einen der Papstwähler war oder ob er tatsächlich oratorischen Zwecken diente: etwa als Entwurf für eine *oratio de pontefice eligendo*⁹⁷. Die in den *Ordines* vorgesehene Rede zu halten, wäre im Übrigen damals Cosmato Migliorati zugekommen, der vor seiner Papstwahl *camerlengo* war und somit das Konklave geleitet haben dürfte. Nicht nur daher erschiene der Terminus *Collatio coram papa Innocentio* in E passend, sondern auch inhaltlich durch die Her-

92) ERLER, Nieheim (wie Anm. 6) S. XLf.

93) ERLER, Nieheim (wie Anm. 6) S. XLI: *Et sermones huiusmodi confirmantes compaciens universitati hoc non temere, sed timide scripsi, confisus in illo, qui lapsos erigit et confractos consolidat et facit mirabilia magna solus et qui ex ore infancium et lactencium (sic) perfecit laudem.*

94) Dazu oben Anm. 83, sowie: Rhetorik in Mittelalter und Renaissance: Konzepte – Praxis – Diversität, hg. von Georg STRACK / Julia KNÖDLER (Münchner Beiträge zur Geschichtswissenschaft 6, 2001) S. 14 (hier weitere Verweise).

95) ERLER, Nieheim, (wie Anm. 6) S. XXXVI. und XXXVIIIf.

96) Johannes HELMRATH, Rhetorik und „Akademisierung“ auf den deutschen Reichstagen im 15. und 16. Jahrhundert, in: Im Spannungsfeld von Recht und Ritual. Soziale Kommunikation in Mittelalter und Früher Neuzeit, hg. von Heinz DUCHHARDT / Gert MELVILLE (1997) S. 423–446, hier S. 427f.; Thomas WOELKI, Lodovico Pontano (ca. 1409–1439): eine Juristenkarriere an Universität, Fürstenhof, Kurie und Konzil (Education and society in the Middle Ages and Renaissance 38, 2011) S. 184–187.

97) Ähnlich zu der Rede Vergerios 1406: GIRGENSOHN, Kardinal Antonio Caetani (wie Anm. 81) S. 146f.